

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 12

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walliser Schule

Die Walliser Schulen an der Landesausstellung 1964

Den Walliser Kollegen sei mitgeteilt, daß dieser Aufruf in der letzten Nummer nicht mehr Aufnahme finden konnte, aber daß er die Teilnahme am Wettbewerb nochmals ermutigend nahelegen will. (Schriftl.)

Die verantwortlichen Organisatoren der Landesausstellung 1964 legen Wert darauf, die Jugend an diesem außerordentlichen Unternehmen mitwirken zu lassen. Unter dem Motto «Die Schweiz von morgen stellt die Schweiz von heute vor» werden alle Schülerinnen und Schüler von 10 bis 16 Jahren zur Mitarbeit an der «Nationalen Reportage» eingeladen. Jede Klasse hat den Besuchern der Landesausstellung die eigene Region, die eigene Stadt, das eigene Dorf vorzustel-

len. Dabei haben die Schüler ihre Themen aus folgenden Gebieten zu wählen: Geschichte;

Volkskunde und Kultur;

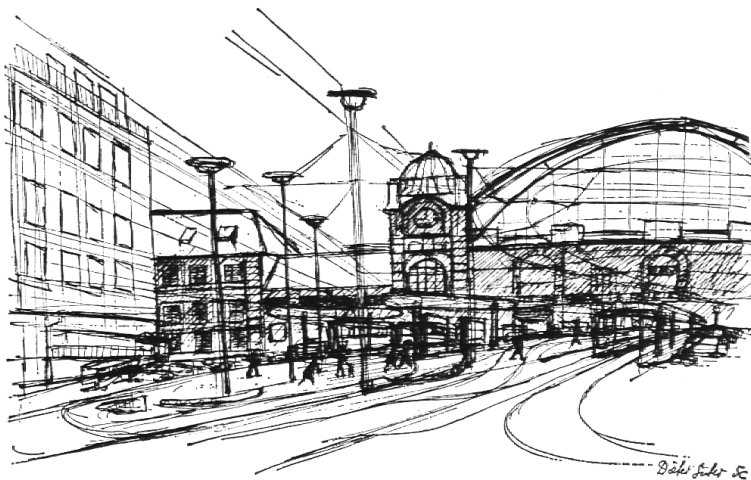
Geographie und Wirtschaft;

Landschaften und Verkehrswege.

Diese Reportage läuft seit Juni 1963, und mehr als 17000 Schüler und Schülerinnen aus der deutschsprachigen Schweiz haben sich bereits an die Arbeit gemacht. Die Kantone der Westschweiz beginnen damit in diesem Herbst.

Die besten Arbeiten – man rechnet mit ungefähr 1500 – werden nach Kantonen ausgewählt und an der Expo 64 ausgestellt. Es besteht die Möglichkeit, daß die Beiträge als Buch herausgegeben werden.

Das Wallis, so reich an Naturschönheiten und altem Brauchtum, darf hier nicht hintanstellen. Herr Staatsrat Groß, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, hat das Amt für pädagogische Dokumentation – Leiter: Prof. Claret – beauftragt, diesen Wettbewerb in den Primar- und Sekundarschulen unseres Kantons zu organisieren. Nachstehend finden sich einige Bestimmungen, nach denen sich der Wettbewerb abzuwickeln hat.



saal, Eingang U, Gotthardstraße 5, Mittwoch, 13. November, bis Samstag, 16. November 1963;

Basel: Stadtcasino, 1. Stock, Eingang

Barfüßerplatz, Mittwoch, 20. November, bis Sonntag, 24. November 1963.

Alle Ausstellungen sind durchgehend von 08.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Mögen alle Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule von der fünften Klasse an sowie ihre Kolleginnen und Kollegen an der Sekundarschule diese Reportage fördern und dazu beitragen, unsern Mit-eidgenossen ein treues, in den Augen der Jugend glaubwürdiges Bild zu vermitteln.

Hier einige Richtlinien, wie sie uns von den Organisatoren auf eidgenössischer Ebene gegeben werden.

A. Gruppe Geschichte

Die Schüler, die sich mit diesem Gebiet abgeben, werden wichtige Ereignisse der Schweizergeschichte zu schildern haben, die sich in ihrer Gegend ereigneten. Sie werden an Ort und Stelle Nachforschungen anstellen. Schlachtpläne, Zeichnungen oder Photographien von Volkshelden, von Standbildern berühmter Männer, von bekannten Häusern, Gebäuden oder Grabmälern werden dazu als Illustrationen dienen.

Schriftsteller, Gelehrte, Erfinder, bekannte Bergsteiger, namhafte Politiker werden natürlich hier auch in Frage kommen (z.B. Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller, Jean-Jacques Rousseau, Madame de Staël).

B. Gruppe Volkskunde und Kultur

Was hier behandelt wird, sind die Bräuche verschiedenster Art, die Legenden und Volkstraditionen, die Feste und örtlichen Trachten usw. (z.B. der Alpaufzug, die Tellspele in Interlaken, die Basler Fasnacht). Auch hier sollen sich die Schüler als Forscher, als Reporter selbst betätigen und ihre Arbeit möglichst originell illustrieren.

C. Gruppe Geographie und Wirtschaft

Diese Gruppe wird sich sowohl mit den Problemen der Topographie (Reliefstudien, Seen, Gebirge und Gewässer) abgeben wie mit denjenigen der Fauna und der Flora, der Entwicklung der Städte und der ländlichen Siedlungen (Wohnbräuche, demographische Veränderungen usw.) und endlich mit der Entwicklung von Handel und Industrie. Auch hier soll die Arbeit auf einer vom Schüler aufgestellten Bilddokumentation fußen.

D. Gruppe Landschaften und Fremdenverkehr

Die Kinder, die sich für diese Gruppe interessieren, werden mit ihren Kameraden aus andern Gruppen in engem Kontakt bleiben müssen, um imstande

zu sein, gewissermaßen einen kleinen Reiseführer zu verfassen, der dem Touristen, welcher die betreffende Gegend besuchen möchte, dienen könnte. Ihre Arbeit wird vor allem darin bestehen, den geschichtlichen, volkskundlichen und geographischen Stoff einer Auswahl zu unterwerfen und ihn nachher so zu gestalten, daß er vom rein touristischen Standpunkt aus verlockend wirkt. So wird das bloß Anekdotische (der Bärengraben, die gastronomischen Spezialitäten u. a. m.) hier ganz natürlich am Platze sein, während z. B. Aareschlucht, Rheinfall, Grande-Dixence oder Lausanner Kathedrale in dieser Gruppe unter einem ganz anderen Gesichtswinkel als in den Gruppen Geschichte oder Geographie zu behandeln sind.

Praktische Hinweise betreffend die <Nationale Reportage>:

1. Die Primarschulklassen (vom 5. Schuljahr an) und die Sekundarschulen (nur Schüler unter 16 Jahren) leisten ihren Beitrag an die Reportage in der Zeit vom 7. Oktober bis 15. November.

2. Die Arbeit besteht in einem Aufsatz von einer Seite im Minimum und drei Seiten im Maximum (Format A4). Sie hat den Zweck, den Besuchern der Landesausstellung ein bestimmtes Gebiet aus dem Wallis vorzustellen, z. B. ein Tal oder ein Dorf mit allem, was sich darüber im vorgesehenen Rahmen berichten läßt.

3. Man vermeide es, Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Volkskunde und Fremdenverkehr im gleichen Aufsatz zu vermengen. Ein Aufsatz beinhalte also nach Möglichkeit nur ein Thema.

4. Lehrer und Eltern dürfen den Schülern beratend beistehen und ihnen bei der Beschaffung von allfällig nötigen Unterlagen behilflich sein. Der freie und persönliche Ausdruck des Kindes darf aber keinesfalls beeinträchtigt werden.

5. Es steht dem Lehrpersonal frei, einer ganzen Klasse dieselbe Aufgabe zu stellen oder einzelne Gruppen zu bilden und diese jeweils mit verschiedenen Aufgaben zu betrauen. Dabei dürften die Schüler einzeln oder gemeinsam ans Werk gehen. Unter Umständen könnte jede Gruppe ihre Spezialisten haben, z. B. Zeichner, Redaktoren, Photographen.

6. Auf Sorgfalt, Sauberkeit und Eigenart wird man ein besonderes Augenmerk richten. Rahmen, Zeichnungen, Photographien (wenn möglich unveröffent-

lichte) und verschiedene Illustrationen dürften dem Wert einer Arbeit förderlich sein.

7. Von den Schülern selbst angefertigte Modelle dürfen die schriftliche Arbeit ergänzen (z. B. Walliser Stadel, eigenartige Konstruktionen, Werkzeuge, Burgen, Denkmäler, Trachtenpuppen, Kapellen, erratische Blöcke usw.).

8. Man vergesse nicht, daß die Jugend unter 16 unser Land vorstellt. Es werden Ansichten zum Ausdruck kommen, die sich mit denen der Erwachsenen nicht unbedingt decken und decken müssen.

9. Den Lehrpersonen des gleichen Ortes wird empfohlen, sich über die Wahl der Themen zu besprechen, um Doppelspurigkeit zu vermeiden.

10. Die drei besten Arbeiten einer Klasse, wenn diese nur einen Gegenstand behandelt hat, oder die zwei besten jeder Gruppe, wenn in der Klasse mehrere Gegenstände behandelt wurden, sind bis zum 15. November an das <ODIS> (Office de Documentation et d'Information Scolaires), Rawyl 47, Sitten, zu senden. (Wo bleibt der Rottenbund? Der Verf.)

11. Ein vom Erziehungsdepartement ernanntes Komitee wird alsdann die 50 Arbeiten auswählen, die würdig sind, an der Landesausstellung in Lausanne ausgestellt zu werden.

Einige Titel als Beispiele

Die im folgenden aufgeführten Titel können und wollen keinesfalls alle Möglichkeiten unseres Kantons erschöpfen; sie wollen lediglich als Anregung dienen.

Dem Lehrpersonal sei auch empfohlen, sich nicht einzig dem <Lokalen> zu verschreiben, besonders dann nicht, wenn mehrere Parallelklassen bestehen. In diesem Falle soll man sich ruhig allgemeinen Themen des Kantons zuwenden.

Allgemeine Themen über das Wallis:

Geographie und Wirtschaft:

Das Wallis aus der Vogelschau – ein Stechpalmenblatt

Das Land der Viertausender

Der Rotten, ein Sorgenkind

Eine stolze, aber anspruchsvolle Tochter – die Rebe

Das Leben auf den Walliser Alpweiden

Die Weiße Kohle

Geschichte:

Die Römer und das Wallis

Sind wir Schweizer seit 1403 oder seit 1815?

Kardinal und Feldherr

Napoleon und der Simplon

Cäsar Ritz: König der Hoteliers und

Hotelier der Könige

Volkskunde – Fremdenverkehr:

Das Handwerk im Wallis

Bräuche bei uns

Unser Herrgottstag

Alpbestoßung

Pendelnomadismus (z. B. Staldenried-Gspon)

Gemsjagd

Trommler und Pfeifer

Eine kleine Bergschule und ihre Sorgen
Sagen aus dem Wallis

Oberwallis – verschiedene Themen:

Der Rottengletscher und das Tal von Gletsch

Das Goms, ein Hochtal eigener Prägung

Der Gomser und sein Winter

Das Binntal

Mein kleines Dorf

Das geschichtliche Ernen

Sagenumwobener Aletschgletscher

Riederalp und Bettmeralp

Mörel: bescheiden – aufstrebend – sympathisch

Brig, das Tor zum Süden (Projekte!)

C. J. v. Stockalper

Visp und seine Industrie

Der Mannenmittwoch

Die Perle der Alpen

Zermatt: das gibt's nur einmal

Die Herrgottsgrenadiere von...

Kennen Sie Gspon – Brandalp – Jeizinen?

Raron – seine Geschichte – seine Burg – seine Gräber

Stalden, das Dorf der Brücken (12 Brücken)

Embd – steil und reich! (Embder Wein, o lala!)

Visperterminen: Wasser und Heida!

Mein Lötschental (unerschöpflich)

Niedergesteln kannte andere Zeiten

Eischoll: Große Pläne und ihre Verwirklichung

Das Turtmantal – anders als alle andern

Salgesch, das Dorf zwischen zwei Welten (Dôle)

Das starke Leuk – eine stolze Burgschaft
Pfywald, deine Föhren atmen Geschichte

Kantonales Amt für pädagogische Dokumentation.

-er

THURGAU. *Finanzielles.* In der vom Großen Rat genehmigten thurgauischen Staatsrechnung pro 1962 ist das Erziehungsdepartement mit 11 169 331 Franken Ausgaben und 471 511 Franken Einnahmen vertreten. Im Jahr zuvor betragen die Ausgaben nur 841 7085 Franken. Das Anschwellen hat seinen Grund hauptsächlich in der starken Erhöhung der Staatsbeiträge an Schulhausbauten und -einrichtungen. Für diesen Zweck wurden 3,66 Mio Franken aufgewendet. Aus den hohen Zahlenschichten greifen wir heraus, daß für die Sonderschulung invalider Minderjähriger 136 257 Franken aus der Staatskasse bezahlt wurden, an die Primarschulen 1,5 Mio Franken, an die Sekundarschulen 696 721 Fran-

ken. Die Dienstalterszulagen an Primarlehrer betragen 686 625 Franken, an Sekundarlehrer 187 691 Franken, an pensionierte Primarlehrer 198 562 Franken, an pensionierte Sekundarlehrer 500 13 Franken. Der gesamte Staatsaufwand für die etwas über 600 Primarschulen machte 6 773 225 Franken aus, für die 135 Sekundarschulen 935 225 Franken. Die Schulaufsicht (Inspektorate) kostete den Staat 171 533 Franken. Die Ausgaben summe für Beiträge aller Art (Heime, Hilfskassen, Fortbildungskurse usw.) erreichte 500 402 Franken. Weitere Aufwendungen: Obligatorische Fortbildungsschulen 73 300 Franken, Freiwillige Töchterfortbildungsschulen 64 119 Franken, Hauswirtschaftlicher Unter-

richt an Primar- und Sekundarschulen 190 150 Franken, Knabenhandfertigkeitkurse 119 708 Franken, Lehrmittelverwaltung 234 365 Franken, Jubiläumsbeitrag an Pro Juventute 50 000 Franken. Ferner erheischte das Lehrerseminar einen Staatszuschuß von 579 044 Franken, die Kantonsschule einen solchen von 1 157 700 Franken, zudem die beiden Konvikte 260 77 Franken und 55 615 Franken. Zu den Schulausgaben des Staates gesellten sich jene der 171 Schulgemeinden mit etwa 22 Mio Franken. Man wendet also ganz erkleckliche Geldmittel auf für die Schulung der jungen Generation. *a. b.*

An der Schweizerschule Rio de Janeiro ist auf 1. März 1964 eine

Primarlehrerstelle

(Unter- oder Mittelstufe) zu besetzen. Unterrichtssprache ist Deutsch. Vertragsdauer bei freier Hin- und Rückreise: 3 Jahre. Anschluß an die Pensionsversicherung für Lehrkräfte an Auslandsschweizerschulen. Bei gleicher Qualifikation erhalten Lehrkräfte mit einiger praktischer Erfahrung den Vorzug. Nähere Auskünfte sind gegen schriftliche Anforderung erhältlich durch das Sekretariat des Hilfskomitees für Auslandsschweizerschulen, Alpenstraße 26, Bern. An dieses sind auch Anmeldungen einzureichen. Beizulegen sind: Lebenslauf, Abschriften oder Photokopien von Lehrausweis und Zeugnissen über praktische Tätigkeit sowie Liste der Referenzen.

Einwohnergemeinde Cham

Offene Lehrstelle

Auf Beginn des nächsten Schuljahres, 20. April 1964, ist an den Schulen von Cham die

Stelle einer Hilfsschullehrerin

an der Unterstufe zu besetzen.

Jahresgehalt: Fr. 11 940.- bis Fr. 15 900.-, plus 7% Teuerungszulage. Die Lehrerpensionskasse ist obligatorisch.

Handschriftliche Anmeldungen, unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnissen, Photo, sowie Ausweisen über die bisherige Tätigkeit sind bis 9. November 1963 an den Präsidenten der Schulkommission Cham einzureichen.

Cham, 5. Oktober 1963

Die Schulkommission

Schulbänke

werden **gratis** abgegeben bei sofortiger Wegnahme.

Sich melden bei Herrn Lehrer Eugen Lüönd, *Walchwil*,
Tel. 042/7 82 86.

MEIN FREUND bringt sonnige Stunden

Arbeiten auch Sie mit bei der Verbreitung unseres Schülerkalenders!